

KURSE

Landwirtschaftliche Weiterbildung

16. September: Der Weiterbildungskurs zur Erlangung der Direktzahlungsberechtigung und die Modulare Landwirtschaftliche Weiterbildung beginnen am 16. September mit einem Informationsabend im Landwirtschaftszentrum in Visp. Anmeldung auf www.vs.ch/dlw-weiterbildung.

Sachkundenachweis Schafe und Ziegen

7. Oktober: Halter von Schafen und Ziegen ohne landwirtschaftliche Ausbildung mit weniger als 10 GVE lernen die Grundsätze der tiergerechten Haltung und den schonenden Umgang mit Tieren kennen. Anmeldung bis 29. September auf www.vs.ch/dlw-weiterbildung.

Fachgerechte Suoneninstandstellung

7. Oktober: Am Ende des Tageskurses sind die Teilnehmer sensibilisiert für die Bedeutung der Suonen für die Landwirtschaft, den Tourismus und die Ökologie sowie für den traditionellen Unterhalt der Suonen in ihrer Region. Anmeldung bis 26. September auf www.vs.ch/dlw-weiterbildung.

AGENDA

7. September

Familienfest (Raclettebummel) des Gartenbauvereins Oberwallis in Brig mit Rahmenprogramm.

Familienausflug der VELSO zum Früchte-/Gemüse-/Weinproduzenten Eric Cheseaux in Saillon.

Wii-Grill-Brunch in Visperterminen.

Haflingerfest in Erschmatt mit Messe um 10.30 Uhr und anschließender Pferdeschau und Festbetrieb.

10./11. September

Braunvieh-Stierenmarkt in Zug mit Auktion.

12./13. September

Nationaler Clean-up-Day: Die Schweiz räumt auf – mach mit! Informationen unter www.clean-up-day.ch.

14. September

Schafabzug Gemmi Leukerbad.

Schäferfest Zermatt.

Führung «Roggenbrot früher».

16./17. September

Schweizerischer Zuchtstiermarkt Thun.

19. bis 28. September

Comptoir Suisse im Beaulieu in Lausanne.

20. September

Auf dem Durannuhof in Susten erhalten rund 150 Schafe die Herbstsatur. Interessierte sind eingeladen zum Zuschauen und Mitmachen. Verkauf von Schafprodukten und Verpflegung auf dem Betrieb.

115. Zuchtstiermarkt in Bulle

26./27. September

Weinfest Varen.

27. September

Pürümärt Cultura in Turtmann. Die Oberwalliser Landwirtschaft präsentiert die einheimischen Tiergattungen und Rassen und serviert einheimische Spezialitäten aus der Walliser Bauernküche.

Eine Ära ging zu Ende



So kennen ihn viele: Norbert Agten als Referent auf dem Feld und bei der Abschlussfeier.

Seit einer Woche ist er im Ruhestand: Norbert Agten, Helfer und Freund der Bauernfamilien während 37 Jahren. Seinen Beruf übte er nicht einfach aus, vielmehr war es für ihn Berufung, ja Passion. Ob an einem der seltenen Ferientage, am Wochenende, am späten Abend oder am frühen Morgen: Norbert war da und leistete Hilfe, nicht selten bis an die Grenzen seines Belastungsvermögens. Und belastbar war er, mehr als viele von uns. Er konnte sich in den Dienst von anderen stellen, wie kaum ein anderer. Immer kamen zuerst die Bauernfamilien und die eigene Familie und erst viel später er selbst. Dafür schulden ihm die Oberwalliser Bauernfamilien und die Mitarbeitenden im Landwirtschaftszentrum in Visp grossen Dank und tiefe Anerkennung. Wir alle wünschen Norbert eine etwas gemächlichere Gangart und wir freuen uns, ihn bei bäuerlichen Anlässen oder als Fachlehrer am Landwirtschaftszentrum noch viele Jahre treffen zu können.

Norbert Agten trat am 1. November 1977 als Ersatz von Karl Pfammatter von Eischoll in den Dienst der Betriebsberatung Oberwallis ein. Mit dem Ausscheiden von Ernst Roten übernahm er ab 1984 die Leitung der Betriebsberatung Oberwallis. Bis 1977 bestand die Betriebsberatung noch mehrheitlich aus Beratern im Nebenerwerb, d. h. die Berater hatten einen eigenen Landwirtschaftsbetrieb und standen in Teilzeit ihren

Berufskollegen zur Verfügung. Dann wurden die Berater vollamtlich angestellt. Zum Team gehörten neben Norbert Agten von Grenchols Carlen Max von Reckingen und Alexander Ebner von Ferden, später kam Theo Clausen von Mühlebach dazu. In den Neunzigerjahren traten Matthäus Schinner von Ernen und Michael Schmidhalter von Ried-Brig als Ersatz der Pensionierten ein.

Als Ingenieur Agronom ETH mit Spezialgebiet Pflanzenbau stand Norbert Agten nicht nur den Bauern auf dem Feld mit Rat zur Seite, sondern lehrte auch mehrere Generationen den effizienten und nährstoffreichen Futterbau zum Wohl der Tiere und damit auch der Menschen. Norbert Agten kennt als deren Berater den Oberwalliser Biolandbau von Beginn an. Er war auch massgeblich an der Einführung der integrierten Produktion (IP, heute ÖLN, Ökologischer Leistungsnachweis) Anfang der 90er-Jahre beteiligt. Es gelang ihm auf Anhieb, eine namhafte Gruppe für den schonenden Umgang mit der Natur und für eine tierfreundliche Landwirtschaft zu gewinnen. Kurze Zeit später wirtschafteten fast alle Oberwalliser Betriebe nach dem Motto «Respekt vor Tier und Boden». Dass er «seine» Bauern mobilisieren konnte, zeigte sich etwa auch im Rahmen der PRE-Projekte. An einer ersten Orientierungsversammlung von Agro Espace Leuk-Raron platzte die Aula im Sustener



Schulhaus fast aus den Nähten. Ganz nach dem Motto «Die besten Maultiere werden am meisten gebastet» stand Norbert für viele landwirtschaftliche Organisationen als Berater und Vorstandsmitglied zur Verfügung, etwa dem Oberwalliser Bauernverband, dem Walliser Brauvieh-zuchtverband und vielen anderen. Bruno Anthenien als langjähriger Weggefährte beschreibt Norbert Agten als Berater mit Leib und Seele. Gemeinsam trugen sie das Fachwissen zu Futterbau und Tierhaltung bis in den letzten Winkel im Oberwallis, standen sich gegenseitig und den Oberwalliser Bauernfamilien mit Rat und oft auch mit Tat zur Verfügung. Moritz Schwery, der Leiter des Landwirtschaftszentrums, meint mit einem lachenden und einem weinenden Auge: Dem Schulbetrieb bleibt er glücklicherweise noch ein wenig erhalten.

Auch einer, der uns fehlt

Zum Sommerbeginn trat auch Lukas Imesch in den Ruhestand, obwohl es selbst Mitarbeitende im Landwirtschaftszentrum in Visp kaum gemerkt haben. Gleich raschen Schrittes wie früher, den Kopf voller Ideen und die Hände am Werk ist er zum Glück noch oft anzutreffen. Im Reb- und Obstbau gehört Lukas Imesch zu den Koryphäen im Wallis. Einzelne be-

haupten, sie erkennen jeden von Lukas Imesch geschnittenen Baum im Oberwallis. Wenn Lukas Imesch der Öffentlichkeit seine Veredelungstechniken präsentiert, stehen die Leute oft Schlange, um ja auch noch etwas von dem wandelnden Reb- und Obstbau-Lexikon mitzubekommen. Auch Lukas Imesch gebühren ein herzlicher Dank und tiefe Anerkennung, verbunden mit der Hoffnung, dass wir von seinem Wissen und seiner kollegialen Art noch lange profitieren können.

Die Neuen im Beraterteam

In der vor Kurzem verschickten Information an die Oberwalliser Bauernfamilien schrieben Nicolas Luisier, Chef Sektion Beratung im Berggebiet, und Matthäus Schinner, Koordinator Betriebsberatung Visp: «Viele Veränderungen prägen die heutige Zeit; so auch in unserem Beraterteam Oberwallis. Norbert Agten ist seit 1977 mit grossem persönlichem Engagement als Betriebsberater und als Lehrer im Landwirtschaftszentrum Visp tätig. Norbert kennt die Landwirtschaft in allen Facetten und die Landwirte kennen ihn landauf, landab. Für sein unermüdliches Engagement und seinen Einsatz für die Walliser Landwirtschaft danken wir ihm.» Gleichzeitig gaben sie der Freude Ausdruck, dass die Betriebsberatung in Visp wieder auf 3 Personen aufgestockt wurde, nachdem der langjährige Betriebsberater Michael Schmidhalter bereits auf den 1. Januar 2014 einen internen Wechsel vorgenommen hat. Er betreut primär die Biodiversität und Landschaftsqualität im Oberwallis (027 606 79 33).

André Summermatter, Jahrgang 1987, ist wohnhaft in Naters. Er erlangte sein Masterdiplom als Ingenieur Agronom



(Schwerpunkt Pflanzenbau) an der ETH Zürich im Jahr 2012. Seither arbeitete er als Leiter Produzentenbeziehungen beim Walliser Milchverband und als Geschäftsführer bei Alpgold. Er steht seit dem 1. September 2014 bereits den Betrieben als Berater zur Verfügung (027 606 79 35, andre.summermatter@admin.vs.ch).



Jonas Regotz, Jahrgang 1981, ist wohnhaft in Zeneggen. Er erhielt sein Bachelor als Agronom (Schwerpunkt Nutztierwissenschaften) an der Berner Fachhochschule im Jahr 2008. Bis im Mai 2010 arbeitete er im Amt für Viehwirtschaft im Bereich Buchhaltungen in Visp. Seit Juni 2010 ist er Sachbearbeiter Fischerei bei der Dienststelle für Jagd, Fischerei und Wildtiere. Ab dem 6. Oktober steht er den Betrieben als Berater zur Verfügung (027 606 79 36, jonas-lukas.regotz@admin.vs.ch).

Matthäus Schinner seit 1991 als Betriebsberater tätig, koordiniert das Beraterteam Oberwallis (027 606 79 34, matthaeus.schinner@admin.vs.ch). Wie bis anhin, wird das Oberwallis in drei Beratungsregionen aufgeteilt. Die entsprechende Aufteilung nach Gemeinden ist auf der nachstehenden Karte ersichtlich. Im Namen der Oberwalliser Bauernfamilien dankt «Agro Wallis» den Neuen im Beraterteam Oberwallis eine erfolgreiche Tätigkeit.



So teilt sich das Beraterteam für die Bauernbetriebe auf.



Lukas Imesch im Element: Er weiss viel und gibt es gerne weiter.

AGRAMA-Tickets

Die AGRAMA findet vom 27. November bis 1. Dezember 2014 auf dem BEA bern expo Gelände statt. Um Wartezeiten vor den Kassen zu vermeiden, können seit August auf www.agrama.ch schnell und einfach Eintritte gebucht werden. In-

teressierte an der Schweizer Fachmesse für Landtechnik können das Ticket zu Hause ausdrucken oder neu auch auf ihr Smartphone laden. Natürlich sind nach wie vor auch Tickets vor Ort erhältlich.

Nein zur Einheitskasse



Legen Sie ein Nein für «eine öffentliche Krankenkasse» in die Urne.

Am 28. September 2014 kommt die Volksinitiative für eine öffentliche Krankenkasse zur Abstimmung. Der Schweizer Bauernverband, die Schweizer Bäuerinnen und Landfrauen und die Walliser Landwirtschaft empfehlen, ein Nein in die Urne zu legen.

Fritz Schober, Präsident der Stiftung Agrisano, erklärt in einem Interview in «Schweizer Land und Leben» die Idee hinter der Einheitskasse: Es soll eine nationale staatliche Gesellschaft gegründet werden, welche die Versicherten über kantonale Ableger betreut. Die

heutigen Kassen würden enteignet und in die Einheitskasse eingebracht. Davon betroffen wäre zwar nur die Grundversicherung, aber genau diese ist für die ländliche Bevölkerung absolut das Wichtigste. Die Befürworter der Einheitskasse versprechen sich eine Vereinfachung der Administration, welche auf der Leistungsträgerseite auch Fakt, bei den Versicherten jedoch sehr fraglich wäre. Die Prämie einer Einheitskasse würde auf einem kantonalen Durchschnitt der Kostenverursachung festgelegt. Es ist erwiesen, dass die ländliche Bevölkerung weniger Gesundheitskosten verursacht als die städtische. Sie müsste aber die Kosten über die festgelegte Prämie gezwungenermassen solidarisch mittragen.

Bei den Zusatzversicherungen würde der Wettbewerb weitergehen, und die Kosten dafür würden anteilmässig unweigerlich steigen, weil die jetzige Synergie in der Administration mit Grund- und Zusatzversicherung verschwinden würde. Jeder, der es sich leisten könnte, hätte dann gezwungenermassen zwei Versicherungen. Die SUVA werde oft als rühmendes Beispiel genannt. Man müsse aber einmal hinschauen, was dort passiere: Menschen,

die einen Unfall machen, werden zur Sache, die man reparieren muss. Die SUVA sage, wie das zu erfolgen habe. Gehorcht man, zahlt sie. Wenn nicht, dann nicht. Klar ist ein solches Vorgehen erfolgreich. Aber Unfall und Krankheit kann man nicht vergleichen. Ein Unfall hat eine klare Ursache und damit eine klare Basis. Bei Krankheit wird das vielschichtiger. Ursachen sind komplexer und die Therapie auch vom übrigen Gesundheitszustand abhängig. Krankheitsfälle in Schemata zu pressen wie Unfälle, findet Schober gefährlich.

«Mit einer Einheitskasse steigen die Prämien», warnt der Bundesrat.

Dr. Willy Oggier, Gesundheitsökonom, gilt wegen seiner gründlichen Analysen als führender Experte zum Thema Einheitskasse. Zu den alle paar Jahre eingereichten Vorstössen für eine Einheitskrankenkasse sagt er: «Die Inhalte mögen sich ändern, das Grundproblem bleibt: Die Einheitskasse wäre ein gewaltiger Rückschritt in der Gesundheitspolitik.» Das Winterthurer Institut für Gesundheitsökonomie geht in einer Studie davon aus, dass allein der Sys-

temwechsel rund 2 Milliarden Franken kosten würde. Heute stehen 61 Krankenversicherer ständig im Wettbewerb um günstige Prämien und hohe Service- und Dienstleistungsqualität. Der Wettbewerb hält die Kosten tief, da er Anreiz bietet für harte, aber faire Verhandlungen mit den Spitälern, Ärzten und Medikamentenherstellern. Eine staatliche Einheitskasse schafft die Wahlfreiheit ab. Den Versicherten wäre es nicht mehr möglich, die Krankenkasse zu wechseln.

Eines der besten Gesundheitssysteme der Welt

Im Krankheitsfall kann in der Schweiz heute jedermann auf eine rasche und qualitativ hochstehende medizinische Versorgung zählen, die von der Grundversicherung vergütet wird. Eine Einheitskasse wird unter Spardruck über kurz

oder lang medizinische Leistungen streichen. Zum Vergleich: Im schuldengeplagten England mit staatlich gelenktem Gesundheitssystem wird eine Operation des grauen Stars nur dann bezahlt, wenn dem Patienten Arbeitsunfähigkeit droht. Oder Dänemark, wo man ebenfalls eine Staatskasse für Kranke hat: Dort gibt es nur 3,8 Spitalbetten pro 1000 Einwohner (Schweiz = 5,2). Auch gibt es dort keinen direkten Zugang zum Spezialisten und die persönlichen Gesundheitsdaten liegen beim Staat.

Staatliche Gesundheitssysteme tendieren zu Verschuldung und schlechter Qualität – wie der Sanierungsfall der staatlichen Invalidenversicherung (IV) beispielhaft zeigt. Das Leistungsniveau war mit der Zeit nicht mehr im Einklang mit den Prämien. Eine Prämienhöhung wollte niemand

anpacken, weil das politisch nicht interessant ist. Nachdem sich über Jahre ein Schuldenberg von rund 14 Milliarden Franken angehäuft hat, muss nun gespart werden.

Ein Systemwechsel führt – nebst hohen Umstellungskosten – zu steigenden Krankenkassenprämien. Die Einheitskasse hätte somit keine kostendämpfende Wirkung. Der im Wettbewerb herrschende Spardruck wirkt sich positiv auf die Höhe der Verwaltungskosten aus, die im Durchschnitt lediglich 5 Prozent betragen.

Ein juristisches Gutachten (Kieser Studie) belegt, dass günstigere Prämien für Kinder gemäss Initiativtext nicht mehr zulässig wären. Mit dem «Ja für eine öffentliche Krankenkasse» wird die kostenbewusste ländliche Bevölkerung die Zeche für hohe Kosten in städtischen Gebieten zahlen.

Kleinviehschauen 2014

Der Reigen der Kleinviehschauen wurde dieses Jahr nicht ganz freiwillig am 12. August mit der Schwarznasen-Genossenschaftsschau Dreizehnden in Unterbach eröffnet.

Am 4. September fand die Schau in Randa statt. Gestern standen die Schauen von Embd, Birgisch und Mund auf dem Programm.

Die weiteren Herbstschauen 2014 der Schwarznasen:

Heute
13.00 Stalden, Obere Meryen
14.00 Ferden
Dienstag, 9. September
11.00 Betten-Bettmeralp, Stallung Gebr. Franzen
Donnerstag, 11. September
15.00 Ried-Mörel
Freitag, 12. September
12.30 Visperterminen, Bodmumatte
Samstag, 13. September
11.00 Bratsch, Biel
11.30 Hohtenn, Dorf
13.30 Zermatt Schweigmatten / Furi
14.00 Blatten (Ried) Beim Sportplatz
Dienstag, 16. September
14.30 Termen
Mittwoch, 17. September
11.30 Bitsch, Haus Toni Imstempf
14.30 Eyholz, Garage Walpen
Donnerstag, 18. September
13.30 Eisten, Zen Eisten
Freitag, 19. September
09.30 Ausserberg
14.00 Ergisch
14.30 Eggerberg, Berg
15.00 Lalden, beim Werkhof
Samstag, 20. September
09.30 St. Niklaus / Esch
10.00 Bürenchen, Trogtela bei Gemeinschaftsstallung
10.00 Baltschieder, Restaurant Cavallo
11.00 Grächen, Dorfplatz
11.00 Zeneggen, Widum
13.00 Niedergesteln, Kiesfang

13.30 Törbel, Wegsol
13.30 Steg, Bäckerei
14.00 St. Niklaus, Gasenried/Chäschermetta
15.30 Niedergampel
16.00 Turtmann, Hockeyplatz
Montag, 22. September
13.00 Leuk-Susten, Susten
13.30 Staldenried, Gspon
14.00 Ems, Oberems
14.30 Agarn
15.30 Leuk-Stadt
Dienstag, 23. September
09.30 Raron-St. German, St. German
11.00 Raron-St. German, Raron
11.00 Glis-Gamsen, Gamsen (Clausen-Seiler)
13.00 Ried-Brig, Müri
Mittwoch, 24. September
14.00 Uhr Erschmatt, Stallung Schnyder-Prumatt
15.00 Mörel u. Umgebung, Filet
Freitag, 26. September
13.30 Naters-Blatten, Naters
14.30 Brigerbad, beim Schulhaus
Samstag, 27. September
14.00 Massegga, Bammatta (Schwimmbad)
Freitag, 3. Oktober
13.30 Naters-Blatten, Geimen

WAS, OXFORD, SUFFOLK
Mittwoch, 10. September
14.00 Unterbach, Stallung Josef Andres
Dienstag, 16. September
14.00 Glis, Gamsen
Mittwoch, 17. September
10.00 Leuk, Stallung Duran, Susten
Freitag, 19. September
10.00 Embd, Barlei
Samstag, 20. September
Stalden-Staldenried, Scheid-färichä Gspon
Montag, 22. September
10.00 Gampel, Geisschrumu
14.00 Steg, Stallung Forny
Freitag, 26. September
10.00 Wiler Lötschen, Zäl
Samstag, 27. September



10.00 Raron-St. German, Stallung Gebr. Tscherrig
14.00 Hohtenn, Stadeln
Montag, 29. September
15.00 Münster, Alte Schmitt
Dienstag, 30. September
10.00 Ernen, Stall Urban Im-hasly
10.30 Visp, Landwirtschaftszentrum
14.00 Bellwald, Fürgangen
Mittwoch, 1. Oktober
10.00 Suffolk Oberwald, Kreuzer Daniel & Markus
14.00 Fiesch-Fieschertal, Fieschertal
Donnerstag, 2. Oktober
09.30 Niedergesteln, Wanna
Montag, 6. Oktober
10.30 Albinen, Stallung Laljet, Mathieu Leander
14.00 Turtmann, Milti
Samstag, 11. Oktober
09.30 Täsch, Stallung Roland Lauber
13.30 St. Niklaus, Jubiläum

Ziegen-Ortsschauen
Montag, 22. September
13.00 Staldenried, Gspon
Samstag, 27. September
10.00 Mund
Samstag, 4. Oktober
10.00 Rhone, Susten
13.00 St. Niklaus
Freitag, 19. Oktober
10.30 Brigerberg, Termen
10.30 Bratsch
13.30 Naters, Geimen
15.00 Törbel
Samstag, 18. Oktober
10.00 Glis, Kreisel Zeughaus
10.30 Ausserberg
14.00 Visperterminen
Samstag, 25. Oktober
14.00 Lötschental, Wiler

ÖFFENTLICHE MÄRKTE

Der nächste **Rindviehmarkt** findet am 17. September statt. Weitere Rindviehmärkte sind am 8. und 29. Oktober sowie am 26. November geplant. Auf den Rindviehmärkten können Jungtiere ab dem 161. Tag aufgeführt werden.

Die Märkte für **Schlachtschafe** finden am 10. September in Gamsen, am 17. September in Staldenried, am 23.

September in Gampel, am 30. September in Münster, am 1. Oktober in Gamsen, am 7. Oktober in Turtmann, am 8. Oktober in St. Niklaus sowie am 15. und 29. Oktober in Gamsen statt.

Anmeldungen bitte bis spätestens um 10.00 Uhr am Montagmorgen in der Vorwoche des gewünschten Schlachtda-

tums an Tel. 027 945 15 71 oder per E-Mail an info@olk.ch.



14. September: Heiligkreuztag

Das Seelsorgeteam der Oberwalliser Landwirtschaftskammer organisiert am Sonntag, 14. September, die Teilnahme am Hochamt in Heiligkreuz im Lengtal. Individuelle Anfahrt bis Fiesch oder bis Binn. Treffpunkt um 9.00 Uhr auf dem Parkplatz im Dorf Binn. **Bei genügend Anmeldungen wird ab Bahnhof Fiesch bis Binn und später zurück ein Bus organisiert.**

Kosten für die Busfahrten je nach Anzahl Teilnehmender zwischen 12 und 16 Franken. Anmeldungen bitte umgehend an die Geschäftsstelle der OLK, Tel. 027 945 15 71.

Ab Binn geht es unter kundiger Führung auf Schusters Rappen dem Wanderweg



«Im Kreuz ist Heil» lautet die Balken-Inschrift in der Kapelle Heiligkreuz. Nehmen Sie am Hochamt am Heiligkreuztag teil.

entlang. Das Hochamt in der Heiligkreuzkapelle findet um 10.30 Uhr statt. Nach der Messe geht es auf der gleichen Route

oder eventuell auf dem Bibelweg nach Binn zurück. Verpflegung aus dem Rucksack.

Edelweiss-Schutz

Passend für die verregneten Sommertage, die sich laut einigen Prognosen auch in den Herbst hinein ziehen sollen, gibts neu im Sortiment den Edelweiss-Regenschirm der Basiskampagne «Gut, gibt's die Schweizer Bauern». Mit seinen leichten 210 Gramm ist er ein idealer Begleiter im Rucksack, in der Windjacke- oder Handtasche. Das dezente Accessoire für Frau und Mann ist mit schlich-

tem Edelweiss-Design versehen und in vier Sprachen mit dem Slogan «wetterfest» beschriftet. Der Schirm ist trotz des leichten Gewichts stabil konzipiert und hält Wind und Wetter mit einem Durchmesser von einem Meter problemlos stand. Er kann solange Vorrat für 18 Franken bestellt werden beim Landwirtschaftlichen Informationsdienst LID in Bern, Tel. 031 359 59 77, www.lid.ch / Shop



Der Edelweiss-Regenschirm trotzt jedem Regenwetter

Gastgeberinnen und Gäste gesucht für Swiss Tavolata

Bei Landfrauen und Bäuerinnen zu Hause regionale Gerichte geniessen: Möglich macht das der Verein Swiss Tavolata. Am 9. September 2014 geht es los: Landfrauen und Bäuerinnen bewirten Gäste bei sich zu Hause – im Esszimmer, Garten, Stall oder auf der Wiese.

Auf der Speiskarte stehen Gerichte, die aus einheimischen Produkten zubereitet werden. Organisiert und koordiniert wird dieser Service vom Verein «Swiss Tavolata». Die Angebote können auf www.swisstavolata.ch gebucht werden. Swiss Tavolata ermög-

licht den interessierten Gastgeberinnen ein zusätzliches Einkommen zu einem marktgerechten Lohn. Gefragt sind Bäuerinnen und Landfrauen, die leidenschaftlich gerne kochen und Gäste mit gutem Essen aus einheimischer Produktion verwöhnen wollen.



Schöne Tiere, zufriedene Bauern, stolze Älpler – das gehört zur Alpabfahrt.



Feinsten Käse und andere bäuerliche Spezialitäten geniessen und zuschauen, wie der Käse hergestellt wird.

Leni, Boni und Zita kommen heim

Sie heissen heute anders, aber die langen Namen mit den Abkürzungen kann man sich nur schwer merken. Tiere sind es alleweil und sie kehren in diesen Tagen von ihren Sommerresidenzen zurück, sofern sie

nicht schon vorher von einem grausamen Prinzen tot geküsst und vertrieben wurden.

Jedes Tier, das heil und gut genährt ins Tal kommt, bedeutet Freude für seinen Besitzer.

Trägt es noch ein besonderes Zeichen der Anerkennung, etwa als beste Milchkuh oder als Alpkönigin, schwellt sich stolz der Bauern Brust. Recht so – und allen sei der Erfolg herzlich gegönnt!

Für das Alppersonal ist es eine besondere Genugtuung, mit ihren Schützlingen durch das Dorf zu ziehen. Haben sie sich doch einen verregneten Sommer lang unter oft harten Bedingungen und Entbehrungen

mit Hingabe um alle Tiere gekümmert.

Alpabzüge sind aber auch für das interessierte Publikum ein Freudentag. Schöne Tiere begutachten, feinen Alpkäse einkaufen und Hausmannskost mit landwirtschaftlichen Produkten geniessen. Oft sorgen die Bauern auch für musikalische Unterhaltung und die eine oder andere Attraktion, wie die Krönung der Alpkönigin in Blatten/Naters oder das Schaukäsen unter freiem Himmel in Obergesteln. Bei Redaktionschluss waren folgende Daten von Alpabzügen bekannt:

Heute

- Entalpen Alpe Schopfi, Alpkäseverkauf in Eisten (Spielplatz) 15.00 bis 16.30 Uhr.
- Alpabzug von der Hoferalpe nach Saas-Balen

13. September

- Alpabfahrt von der Belalp. Ab 10.00 Uhr grosser Markt mit Alpkäse und anderen Landwirtschaftsprodukten auf dem Festplatz in Blatten. 11.30 Uhr Eintreffen der Kühe in Blatten, 15.00 Uhr Krönung der Belalp Alpkönigin.
- Alpabfahrt in Fiesch

14. September

- Schafabzug Gemmi, Leukerbad

19. September

- Alpabzug Majingalp, Leukerbad

20. September

- Alpabzug Niven, Gampel
- Alpabzug Alpe Rotigen, Turmann
- Alpabzug in Obergesteln

Die Bauernfamilien von Obergesteln laden zu einem gemütlichen Tag ein. Der Festbetrieb beginnt mit musikalischer Unterhaltung und Käseverkauf um 11.30 Uhr. Um 13.00 Uhr treffen die geschmückten Kühe zusammen mit den «Santiglaistrichlern» Oberwald auf dem Festgelände ein. Schaukäsen am Nachmittag. Auf der Obergestler Alp betreuten die drei Alphirtinnen aus Deutschland Elfriede, Michaela und Nina während gut 11 Wochen 72 Kühe. Die rund 45 000 Liter Milch gelangten mittels Pipeline in die Dorfsennerie Obergesteln und wurden dort von Alexander Zenhäusern verkäst.

ANZEIGEN

STIHL MS 170
Aktion Fr. 269.--
Katalogpreis Fr. 359.--

walker
fahrzeugtechnik

Walker Fahrzeugtechnik AG
Furkastrasse 140b, Naters
027 927 30 58
www.garage-walker.ch

STIHL

UNITRAC
...mehr als ein Transporter

Johann Schmidhalter AG
Service + Verkauf
von Land- und Kommunalmaschinen
Bielstrasse 41 • 3902 Glis • Tel. 027 923 95 78

UFA

Spitzenkühe fressen

UFA-Expanderfutter

Landi
OBERWALLIS
fenaco, Überlandstr. 70
3902 Brig-Glis
Telefon 027 923 10 86
www.landioberswallis.ch

Startphasenfutter	UFA 163/164F/173 F
Proteinausgleich	UFA 148/149
Produktionsphase	UFA 142/243/144
Energieausgleich	UFA 145/265

Rabatt Fr. 5.--/100 kg
bis 20.09.14

AKTION

by the LANDI

BODENPROBEN?

LABORINS
Analytik & Beratung für den Pflanzenbau

LABORINS AG KERZERS • Industriestrasse 13 • CH-3210 Kerzers
T 031 311 99 44 • F 031 311 66 55 • www.laborins.ch • info@laborins.ch

Oberwalliser Landwirtschafts Kammer

Hier könnte Ihre Anzeige stehen.

Reform • New Holland • Honda • Pöttinger • Kuhn

Motormäher Rapid Rex + Swiss + Reform
Metrac Reform 2003 + 3003 + 3004 + H7 X
Terratrac Aebi TT 77 + TT 90
Transporter Reform Muli 440 + 555 S
Transporter Reform Muli T5 + T7 + T8 S + T10 X
Transporter Aebi TP 78
Traktor Case JX 109
Traktor New Holland T4030 + TN 95
Traktor Reform Mounty 80
Mähwerk Welger 1.90 m
Mähwerk Pöttinger Novaalpin 221-266
Mähwerk Pöttinger Novacat 225-301
Miststreuer Gafner + Saco
Güllefass div.
Motorsäge Stihl
Holzspalter
Kreiselheuer Pöttinger Hit 44 + Hit 610
Kreiselchwader Pöttinger Top 340 N
Kreiselchwader Kuhn GA 301
Rasenmäher John Deere
Rasenmäher Honda
Bodenfräse Honda
Hochdruckreiniger Kärcher

Weitere Top-Occasionen unter www.ammeterag.ch

Husqvarna Rückenmäher Fr. 790.--
Saris Anhänger ab Fr. 699.--

Zumstein • Saris • Lerda • Stihl • Husqvarna

Ammeter AG Landmaschinen

Ammeter Landmaschinen, Agarn Tel. 027 472 78 78
Ammeter + Franzen, Brig-Glis Tel. 027 923 31 20
Ammeter + Biderbost, Blitzingen Tel. 079 227 30 57
www.ammeterag.ch

In Bestform – zwei neue Terratrac von Aebi

AEBI
Swiss Quality

Mit einem neuen Design, einem optimierten Konzept mit markant verbesserten Platzverhältnissen und noch komfortablerem Bedienkonzept, neuer starken Motoren und vielen weiteren technischen Verbesserungen, lanciert Aebi die beiden neuen Terratrac TT202 und TT211.

Aebi – Weitspizze am Steilhang!

Offizieller Aebi-Partner in Oberwallis

Maria Nussli-Mattar
Industriestrasse 30, 3952 Sion
Tel. +41 27 307 78 50

Richard Meisler
Land- und Maschinen
Hauptstrasse, 3906 Giffen-Iseschel
Tel. +41 27 473 18 03

ASH
FARM-SYSTEM